

kurz & bündig

«Fruchtbarer Boden in Basel»

ALTERNATIVE. Die Genossenschaft Soziale Ökonomie gibt in Basel seit 2005 den BonNetzBon (BNB) heraus. Über vierzig Geschäfte in der Region akzeptieren den BNB als Alternativwährung. Um die BNB-Betriebe dem Publikum zu präsentieren, veranstaltet die Genossenschaft heute Samstag eine BNB-Messe. Der BNB habe sich gut entwickelt, findet Isidor Wallimann (63), der Präsident der Genossenschaft.

baz: Der BonNetzBon wurde 2005 als erste alternative Währung der Schweiz eingeführt. Hat das System inzwischen Nachahmer gefunden?

ISIDOR WALLIMANN: Nein, in der Schweiz bis jetzt nicht.

Wenn der Rest der Schweiz drauf verzichten kann, weshalb braucht Basel den BNB?

Der BNB ist eine Symbolwährung. Sie steht für ein nachhaltiges lokales, ökologisches und soziales Wirtschaften.

Und das kommt in Basel an?

Ja, Basel ist ein sozialkritisches Pflaster. Ökologische, globalisierungskritische und andere soziale Bewegungen sind hier stärker ausgeprägt. Basel ist für solche Dinge ein fruchtbarer Boden. Dann gibt es bereits auch eine Alternativwährung in Südbaden und im Elsass.

BNB gibt es nun seit drei Jahren. Wie hat sich die alternative Währung in Basel entwickeln können?

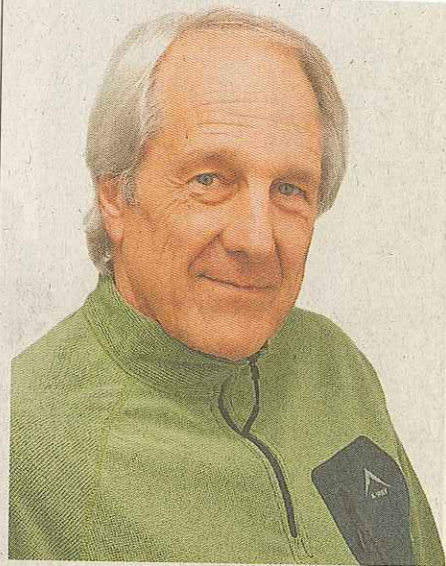
Es gibt immer mehr Teilnehmende, die BNB entgegennehmen oder damit bezahlen. Die Anzahl der Bons, die im Umlauf sind, hat um etwa fünfzig Prozent zugenommen – zurzeit sind es Bons im Wert von 17 000 Franken.

Heute findet von 11 bis 17 Uhr am Klingentalgraben 2 eine BNB-Messe statt. Wer soll damit angesprochen werden?

Die Messe ist eine Plattform für alle Betriebe, die den BNB als Währung akzeptieren und für Konsumenten, die sich für eine regionale Währung interessieren.

Kann jede Firma BNB akzeptieren oder gibt es da ökologische und soziale Kriterien, die erfüllt sein müssen?

Nein, jede Firma kann sich beteiligen. Wir gehen unhinterfragt davon aus, dass Firmen, die mitmachen wollen, auch einen Beitrag an ein nachhaltiges Wirtschaften und Leben leisten möchten.



Nachhaltig. Isidor Wallimann setzt sich für den BonNetzBon ein. Foto Margrit Müller

Ein BNB ist ein Franken wert. Kann man die Bons auch wieder in Schweizer Franken umtauschen?

Das geht leicht und schnell. Allerdings muss eine Bearbeitungsgebühr von zwanzig Franken bezahlt werden und der Kursverlust beträgt fünf Prozent.

Die aktuellen BNB sind noch bis Ende 2009 gültig. Was passiert danach?

Sämtliche Bons der jetzigen Serie können kostenlos in solche der frischen Serie umgetauscht werden. Neue Serien lancieren wir wegen der Sicherheit. So können wir Fälschungen vorbeugen. Ausserdem können bei der Ausgabe einer neuen Serie auch Neuerungen wie Magnetkarten geprüft werden.

Hat der BNB Zukunft oder ist er doch nur eine exotische Sonderwährung für eine Handvoll Eingefleischte?

Alternative Währungen haben generell Zukunft. In Europa sind sie am Kommen. In Frankreich wird die Alternativwährung Sol sogar mit staatlicher Hilfe eingeführt. Deshalb sehe ich auch für den BNB eine Zukunft.

INTERVIEW: NADJA WIDMER

> www.viavia.ch/netzbon